

Heimat- und Geschichtsverein  
Worfelden

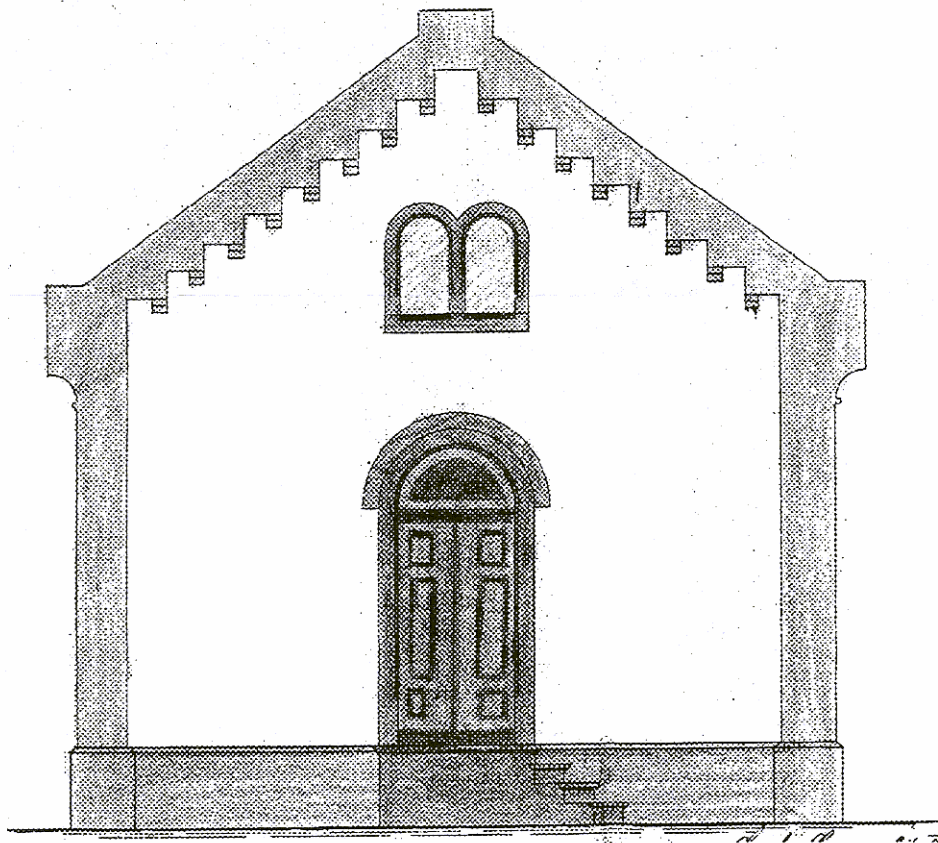
# Heimatbrief

Ausgabe Nr.23

April 1999

## Synagoge der israelitischen Religionsgemeinschaft Worfelden

nach einem Originalplan aus dem Jahre 1893



Errichtet wurde Die Synagoge, im Voksmund " Jurreschul ", in der Sackgasse Nr. 4 im Jahre 1897. Worfelden hatte im Jahre 1895 noch 31 jüdische Einwohner - alle mit Namen Kahn. Die Synagoge hatte 86 Sitzplätze und wurde von den Juden aus Klein-Gerau mitbenutzt. Bis zum Jahre 1933 war die Zahl unserer jüdischen Mitbürger auf elf zurückgegangen, da sie in den umliegenden Städten bessere Verdienstmöglichkeiten hatten und ihre Kinder dort eine höhere Schule besuchen konnten. 1936 wurde die Synagoge verkauft.

# In Worfelden geboren - in Namibia geehrt

Heinrich Roth, geboren im Jahre 1913 zu Worfelden, ist der Sohn des ebenfalls 1868 in Worfelden geborenen Otto Gg. Roth, dessen Vater Heinrich von 1867 bis 1899 an der Worfelder Volksschule unterrichtete. Auch Otto wirkte von 1922 bis 1925 als Lehrer in unserer Gemeinde.

Anlässlich des 85. Geburtstages wurde Heinrich Roth in seiner Heimat Namibia geehrt.

Auszug aus der Laudatio:

Herr Roth wurde in Worfelden im Kreis Groß-Gerau als Sohn eines Lehrers und Organisten geboren. In der Familie spielte die Musik eine wichtige Rolle, und der junge Heinrich erlernte auch bald das Klavierspiel.

Im Alter von 18 Jahren ging Heinrich Roth auf die Kolonialschule in Witzhausen, wo er zum Diplom-Kolonial-Landwirt ausgebildet wurde.

Eigentlich wollte Heinrich Roth nach Kamerun auswandern, doch es kam anders. Der Vater hatte gute Beziehungen nach Südwestafrika und so reiste der junge Mann an Bord der "Adolf Woermann" nach dort und traf am 4. Mai 1935 in Swakopmund ein.

Als Farmeleve für die Zucht von Karakulschafen und dem Gartenbau wurde er bei Graf Lüttichau nahe Stampriet ausgebildet. Im Laufe der Zeit lernte er verschiedene Farmbetriebe kennen. 1938 kam er auf die große Farm Nosib. Doch als der Krieg ausbrach wurde er entlassen und interniert. Nach dem Krieg arbeitete Heinrich Roth bei Firmen in Windhoek. Im Jahr 1958 trat er in den Dienst des Straßenbau-Departments ein, wo er 28 Jahre lang tätig war.

Zu seinen Interessengebieten gehörte die Erkundung entlegener Landesteile und im besonderen dem Brandberg, wohin er viele Expeditionen begleitete. Im Jahre 1954 startete er seine erste eigene Expedition zum Brandberg, wo Weyersbrunn und der Numasfelsen mit den vielen Felsmalereien entdeckt wurden.

Neue Namen wie "Aigub", "Katarakt" und "Numas Plateau" konnten bald auf der Brandbergkarte eingetragen werden. Im Jahre 1962 startete eine Expedition, um die Felszeichnungen zu kopieren. Leider kam die Gruppe nicht über Weyersbrunn hinaus, da kein Wasser vorhanden war.



Bei einem zufälligen Besuch in der Domschlucht entdeckte Roth zusammen mit seinem Sohn Jochen die dort vorkommenden Gravierungen; bei näherer Erkundung fand man ca. 2 000 Felsbilder, die Heinrich Roth größtenteils auf der Kameralinse festhalten konnte. Außer der Dokumentation von Felsbildern war Herr Roth auch Ehrenmitglied des Bergsteigervereins. Auf all seinen Expeditionen hatte er stets ein waches Auge für die Tier- und Pflanzenwelt.

So entdeckte er 1963 den nach ihm benannten Käfer "Planostibes rothi", auch eine bis dahin unbekannte Art Eidechsen konnte er dem Hochbrandberg vorfinden.

Heinrich Roth wurde schon 1937 Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft. Vor allem fotografierte er, als einziger, in Farbe die hervorragenden Kunstwerke des Künstlers Erich Mayer als Wandfries.

Die wertvollen Fotosammlungen des Herrn Roth sind sehr bekannt; sie befinden sich heute im Nationalarchiv, sowie bei der Wissenschaftlichen Gesellschaft.

## Karl Kahn kommt nach Worfelden

Der 78-jährige Karl Kahn war bis zur Mitte der dreißiger Jahre Mitglied der Israelitischen Gemeinde Worfelden. In der Borngasse aufgewachsen, wohnte er kurze Zeit in Darmstadt. Wenige Tage nach der Reichskristallnacht floh er über Großbritannien in die USA.

Karl Kahn besucht Worfelden vom 30. April bis zum 10. Mai 1999. Die Einladung erfolgte durch den "Förderverein für Jüdische Geschichte und Kultur" mit Sitz in der ehemaligen Synagoge von Worfelden. Der Verein hat fünf weitere ehemalige jüdische Mitbürger aus dem Kreisgebiet eingeladen.

Herr Kahn wird im Hotel "Hessischer Hof" in Worfelden wohnen und an einem umfangreichen Programm teilnehmen.

Die Betreuung erfolgt durch Mitglieder des Worfelder Heimat- u. Geschichtsvereins.

Neben Empfängen bei Landrat und Bürgermeister werden Besuche in der Darmstädter Synagoge und in Frankfurt ebenso angeboten werden wie Gespräche mit ehemaligen Mitschülern und Besuche der Schulen.



Karl Kahn

Karl Kahn freut sich besonders auf Gesprächen mit jungen Leuten und auf den Gedankenaustausch mit Worfelder Bürgern. Die Kosten für den Besuch werden getragen von dem Förderverein, der Gemeinde Büttelborn, der Evangelischen Kirchengemeinde Worfelden, der TSG Worfelden und dem Heimat- und Geschichtsverein Worfelden.

Das genaue Programm wird sowohl in der Tagespresse als auch in einer Broschüre, die in Kürze erscheinen wird, veröffentlicht.

## Auch Alexander Kahn hat nun zugesagt !

Kurz vor Ablauf der Meldefrist hat sich Alexander Kahn [früher Neustraße 30] nun auch zum Besuch seines Geburtsortes entschlossen. Er reist zusammen mit seiner Ehefrau an und will über den offiziellen Teil hinaus sogar noch eine Woche länger in Worfelden bleiben. Der Förderverein Jüdische Geschichte und Kultur, der die Einladungen ausgesprochen hat, hat nicht nur ehe-

malige jüdische Einwohner von Worfelden, sondern auch Männer und Frauen, die früher in Stockstadt, Biebesheim und Groß-Gerau lebten, eingeladen. Neben dem Rahmenprogramm, das der Förderverein trägt, wird es in den einzelnen Gemeinden genug Möglichkeiten für interessierte Bürgerinnen und Bürger geben, mit den Gästen zusammenzutreffen.

# Mundartausdrücke aus hebräischem oder jiddischem Wortstamm

[Dank an Irmgard Schäfer, ihr Buch "Die Katz aus-em Sack losse" war mir eine große Hilfe.]

\* Jiddisch, aus mittelhochdeutsch und hebräisch gebildet, wurde im Laufe der Jahrhunderte in unsere Mundart übernommen.

achele - essen; von hebr. achala = essen

ausbaldowern - auskundschaften, hebr. baal (Mann) dawor (Sache) = Mann oder Sache werden erkundet

Bajess - Haus; jidd. bajis = Haus, Anwesen

bedebberd - verduzt; dibber = verduzt, bedrückt

Behle [Dreggbehle] - schmutzige Frau; hebr. baila

bekohle - anschwindeln; hebr. kol = aus Spaß anschwindeln

Betzelkammersche - Arreststube; von Beiz, hebr. bayit = Haus

bleede gemoachd - abgehauen; jidd. pleto = flüchtig, durchgebrannt

bloh mache - blau machen; jidd. bloh = nichts tun

Dalles [hodd de Dalles] - unbrauchbar, kaputt; jidd. dallus

Doges - Hintern; toches = unten [Gesäß]

Ehne - Amgst; hebr. emah = Furcht, Angst

Grabbe - Harke; hebr. Grabie = Harke

häuwele - lachen, kichern; hebr. heweln = schäkern

Huwwel [Blos mer doch die Huwwel aus!]; jidd. hoibel = Gesäßkerbe

Kalljes mache; jidd. kalje = verderben, Zwietracht stiften

Kamuffel - mürrischer, hämischer Mensch; chamuff = Heuchler

Kaff - kleines Dorf; hebr. kafar

Katzof - Metzger; jidd. kazek

\*kiwwele - sich kabbeln; jidd. Kabbala = Disput, Streiterei

Kochem - Schlauberger; chochom = klug, weise

Levidde läse = 13. Buch Moses durch den Rabbiner gelesen

machulle geh - bankrott gehn, zu Grunde richten; jidd. mechulle

maloche - arbeiten, schufteten; jidd. meloche

Mammon - Geld, Reichtum

Massel - Glück; jidd. masol

Massik - widerspenstiges Pferd; masik = schadenbringendes Wesen

Mazze - ungesäuertes Brot;

Menegenggel - unnützes Getue, Aufhebens; jidd. machanne

meschugge - närrisch; jidd. meschugah

Moos - Geld; jidd. moos, moes

Mores - Anstand, Manieren; jidd. more

plodd - pleite; jidd. pleita = Flucht

osгаа - frech, dreist [frech wie Osgaa] - jidd. ossok

Owwermaschores - Vorgesetzter; jidd. meschares

Rewwach - Verdienst, Gewinn, Geschäft; jidd. Rebac Zins, Einkommen  
auch gewinnsüchtiger Mensch; Dess ess valleicht en Revach!

Roches, Roges - Zorn; jidd. roges

Schibbesiebder [Jetzt stehsd de äwwer do wie en Schibbesiebter.]

jidd. schiwe = die Sieben, gemeint sind die sieben

Trauertage nach einem Todesfall, nicht die Pik 7.

Schlammassel - Unglück; jidd. schelomasal = widrige Umstände

Schlehmiel - Nichtsnutz; jidd. schlemil

Schlorem - Plunder, Siebensachen; hebr. schloime

Schmiere stehen; schmira = Aufpasser, Wache

schmuh mache - auf harmlose Weise betrügen

Schmus - Gerede; jidd. sche muess = Gerücht, Neuigkeit

schofel - gemein, rücksichtslos; jidd. schophal

Schoode = hat nichts wie Stuß im Kopf; hebr. schatah = Unsinn

Tacheles redde - sich klar ausdrücken, klaren Tisch machen